

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 289.

Dienstag den 16. October.

1849.

Bekanntmachung.

Wegen des Schleusenbaues auf der Holzgasse alhier, womit den 17. d. M. begonnen werden soll, muß der Eingang derselben am Kopfplaz auf die Dauer des Baues daselbst für die Fahrpassage geschlossen bleiben, und es hat daher während dieser Zeit das nach der Holzgasse bestimmte Fuhrwerk den Weg über die Ulrichsgasse zu nehmen.
Leipzig den 15. October 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Es sollen 25 Ruthen im Grassdorfer Steinbruch geschlagener Steinknack dem Mindestfordernden zur Anfuhr auf die Inselstraße, in gut eingerichteten Kastenwagen verdingen werden. Fuhrwerksbesitzer wollen ihre Forderung in der Marstalls-Expedition schriftlich niederlegen, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfahren sind.
Leipzig, den 16. October 1849.

Die Deputation des Rathes zu den Chausseen und Anlagen.

Bilder aus den Schlachttagen vor Leipzig.

Von Theodor Apel.

(Einem größeren Gedicht entnommen.)

II.

16. October.

Gegend von und um Wachau.

Der Morgen rauh, schwer lagert weithin ein Nebelmeer,
In ungeheuren Massen wogt an das Bundesheer;
Oesterreicher, Preußen, Russen, zum heil'gen Streit gestellt:
Ein Riff, an dessen Backen Frankreichs Panier zerschellt. —

Südwärts von Südbengossa ragt hinter sumpfigem Moor,
Das Dorf und das Feld überschauend, ein kleiner Hügel hervor.
Hier nah'n mit Gefolge zwei Reiter beim frühen Morgenschein,
Alexander und Friedrich Wilhelm, mit ihnen Graf Wittgenstein.

Der spricht: „Meinem Kaiser und König gefall' es zu bleiben
alhier,

„Um sicher zu überschauen des heutigen Kampfes Revier;
„Wenn erst der Kanonendonner erzittern macht Erd' und Luft,
„Wird sicher sich bald verziehen der verdammte neblige Duft.“

„So rede, spricht Alexander, wo unsere Truppen stehn,
„Von den Unfern und von den Franzosen vermag ich nicht
Einen zu sehn.“

Drauf Wittgenstein: „Dort liegt Leipzig vor uns nach Mitternacht,
„Von dort her muß Bonaparte anbieten uns die Schlacht.

„Fürst Schwarzenberg hat mich zum Führer des ersten Treffens
ernannt,

„Und also, mein Kaiser und König, hab' ich unsre Truppen verwandt:
„In Gröbern dort links gegen Abend steht mit Preußen und
Russen der Kleist,

„Der mit Gottes Hülfe Marktleeberg noch vor Mittag den Fran-
ken entreibt.

„Prinz August mit seinen Preußen hab' ich dort unter Kleist gestellt,
„Und Helfreich mit russischem Fußvolk zum Helfer im Sturm
ihm gestellt;

„Fürst Lewaschoffs Kürassiere, Lubow's Husarenregiment —
„Die Franzosen werden sich wundern, wenn das auf den Pelz
ihnen rennt!

„Bei Störmthal hat das Commando von Württemberg Prinz Eugen,
„Bei dem General Klüß Preußen und Pahlens Husaren stehn;
„Im Walde vor Liebertwolkwitz, das Universitätsholz genannt,
„Stehn Gortschakoff und Plschinsky, Majestäten gar wohl bekannt.

„Ganz östlich dort hinten am Kolmberg, bei Großpössa und Seif-
fertschayn,

„Wird heute, täuscht mich nicht Alles, ein hitziges Kämpfen sein;
„Dort gab ich dem Helden Klenau, dem Stolze von Oesterreich,
„Und Biethen mit seinen Schwadronen zu führen den mächtigen
Streich.

„In Schlachtordnung stehn die Franzosen, doch ist der Rebel
zu dicht,

„Die Regimenter, die Führer, erkennen kann ich sie nicht.
„Kampfgierig harrt von den Unfern auf den Anfang Mann für
Mann,

„Und nun, mein Kaiser und König, ich denke, wir fangen an.“

Beifällig nickt Alexander, sein glänzendes Auge befragt
Den ältern Bundesgenossen, und Friedrich Wilhelm sagt:
„Mit Gott denn für Recht und Freiheit, für unsrer Völker Gedeihn!“
Und freudig sprengte von hinnen der Held, Graf Wittgenstein.

Dampf donnert ein Schuß und noch einer, und die dritte Kanone
kracht —

Da leidet's den Kleist nicht länger: „Hurrah! jetzt geht's in die
Schlacht!

„Kam'raden, auf deutschem Boden ziemt Deutschen das erste Wort —
„Mit Erlaubniß, Ihr Herren Russen — Marsch! Sturm auf
Marktleeberg! fort!“

Schnell springt aus der dunkeln Linie der Schützen behendes Corps,
Und eilt, die Büchsen erhoben, auf Flintenschußweite vor.

Dann werfen sie sich auf die Erde und spä'n am Boden vertheilt,
Wo die Kugel aus ihrer Büchse des Feind's Vorposten ereilt.

Jetzt knattern einzelne Schüsse, die Franzosen bleiben nicht stumm,
Bald knallt's, wie beim lustigen Jagen, in der ganzen Gegend
herum.

Nachrückt schon langsam den Schützen in festen Gliedern das Heer,
Da brüllt eine volle Lage — und noch eine von Morgen her.

„Was Teufel, der Württemberg stürmt schon!“ ruft Kleist in die
horchenden Reih'n,

„Halloh, Kameraden! wir müssen beim Sturme die Ersten sein!“
Und jubelnd tönt's ihm entgegen: „Hurrah! Vater Kleist, man
drauf!“

Vor gehn die gedrängten Colonnen im unaufhaltsamen Lauf.

Wol blizt's aus Marktleeberts Häusern, verwundet stürzt Mann
für Mann —

Was schiert's, ob Hunderte fallen, dort bringen Tausende 'ran.
„Du heimische deutsche Erde, gern tränkst Dich der Deinen Blut,
„Wenn frei nur vom fränkischen Joche Dein Sohn Dir im
Schooße ruht!“